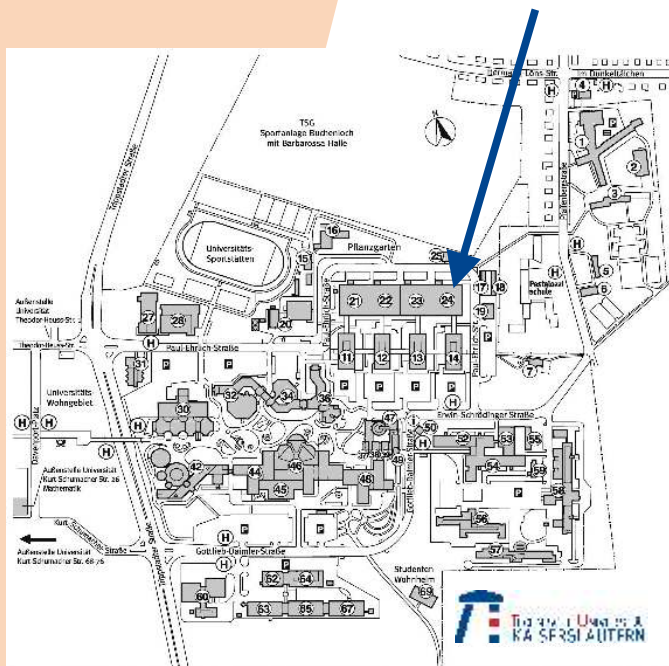


## Beurteilung von Rissen im Stahlbeton nach neuem Regelwerk

Der Vortrag gibt eine Übersicht über mögliche Ursachen von Rissen, den Zeitpunkt ihres Auftretens und Ihre Erscheinungsform. Darüber hinaus wird auf die Messung und Auswertung von Rissbreiten eingegangen. Eine Checkliste zum Thema Rissbreitenbegrenzung, die alle am Bau Beteiligten wie Bauherren/Objektplaner, Tragwerksplaner, Betonhersteller und Bauausführende einbezieht, komplettiert die Ausführungen. Grundlage des Vortrages bildet das neue DBV-Merkblatt "Begrenzung der Rissbildung im Stahlbeton- & Spannbetonbau", das den für Entwurf und Ausführung verantwortlichen Ingenieuren Wegweiser zur Erzielung einwandfreier und dauerhafter Bauwerke sein soll. Das Merkblatt hat das Ziel, die technischen und physikalischen Grundlagen der Rissbildung in Betonbauwerken für den Bauherrn und den Ausschreibenden verständlich zu machen, um Missverständnisse bei der Formulierung der Bauaufgabe zu vermeiden.

alle Veranstaltungen jeweils  
**donnerstags, 16:15 - 17:45 Uhr in Raum 24/102**



## HERZLICHE EINLADUNG

■ Das öffentliche Kolloquium des Studienganges Bauingenieurwesen an der Technischen Universität Kaiserslautern richtet sich an die Fachwelt inner- und außerhalb der Hochschule, die an dem breit gefächerten Aufgabenspektrum des Bauingenieurwesens interessiert ist.

■ Namhafte Referenten berichten über aktuelle Projekte und über wichtige Entwicklungen auf den verschiedensten Gebieten.

■ Die Veranstaltungen bieten eine gute Gelegenheit, sich über Trends zu informieren und Persönlichkeiten kennen zu lernen.

■ Die Teilnahme ist selbstverständlich kostenlos.



## Bauingenieur - Kolloquium

**Planen, Entwerfen,  
Konstruieren, Bauen**  
**Wintersemester  
2006/2007**

### Veranstalter

**Prof. Dr. rer. pol., Dipl.-Ing. R. Fillibeck**  
Baubetrieb und Bauproduktion

**Prof. Dr. rer. nat. H. Heinrich**  
Bauphysik, Techn. Gebäudeausrüstung

**Prof. Dr.-Ing. V. Mechtcherine**  
Baustofftechnologie, Bauschadensanalyse

**Prof. Dr.-Ing. G. Koehler**  
Wasserbau und Wasserwirtschaft

**Prof. Dr.-Ing. W. Kurz**  
Stahlbau

**Prof. Dr.-Ing. T. G. Schmitt**  
Siedlungswasserwirtschaft

**Prof. Dr.-Ing. J. Schnell**  
Massivbau und Baukonstruktion

**Prof. Dr.-Ing. H. Topp**  
Verkehrswesen

**Prof. Dr.-Ing. Ch. Vrettos**  
Bodenmechanik und Grundbau

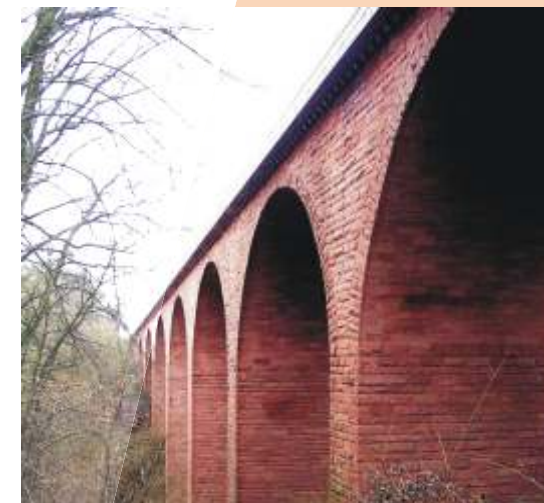
**Prof. Dr.-Ing. K. Wassermann**  
Bauinformatik

**Prof. Dr.-Ing. U. Wittek**  
Baustatik

Tel. 0631 / 205-2909  
Fax: 0631 / 205-3901  
E-Mail: kwa@rhrk.uni-kl.de

Der Studiengang Bauingenieurwesen bietet vielfältige Möglichkeiten zu Weiterbildung und Aufbaustudium.

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage:  
[www.uni-kl.de/Bauingenieurwesen](http://www.uni-kl.de/Bauingenieurwesen)



mit freundlicher Unterstützung durch

TU Kaiserslautern  
**alumni**  
Bauingenieurwesen

● 9. November 2006

**Dipl.-Ing. Roland May**

TU Darmstadt, FG Geschichte und Theorie der Architektur

### **Paul Bonatz, die Reichsautobahnen und die Waschmühltalbrücke**

Der Architekt Paul Bonatz (1877-1956) gehört ohne Frage zu den herausragenden Persönlichkeiten der deutschen Architekturgeschichte des 20. Jahrhunderts. Obwohl er einer der führenden Köpfe der äußerst einflussreichen "Stuttgarter Schule" war, ist sein architektonisches Werk, abgesehen vom Stuttgarter Hauptbahnhof (1911-28), heute jedoch weitgehend unbekannt. Dieser Unkenntnis ist es vermutlich auch zuzuschreiben, dass von Bonatz' umfangreichem Oeuvre auf dem Gebiet der Gestaltung von Ingenieurbauwerken nur noch eine Handvoll Bauten existiert. Der Vortrag wird vor allem die umfassende Tätigkeit von Bonatz im Rahmen seiner Arbeit an den Brücken der 1934 begonnenen Reichsautobahnen beleuchten, unter denen die Waschmühltalbrücke bei Kaiserslautern eine bedeutende Stellung einnimmt.

● 16. November 2006

**Dipl.-Ing. Richard Lutz/ Dipl.-Ing. Esther Jung**

Landesbetrieb Straßen und Verkehr Rheinland-Pfalz

### **Wettbewerb "Waschmühltalbrücke mit sechstreifigem Ausbau"**

Im Rahmen des geplanten sechstreifigen Ausbaus der Autobahn A6 bei Kaiserslautern ist parallel zur denkmalgeschützten Waschmühltalbrücke die Errichtung eines weiteren parallelen Bauwerks vorgesehen. Aufgabe des Wettbewerbs war die Gestaltung dieses neuen Bauwerks im Zusammenspiel mit dem bestehenden Bauwerk, um seiner besonderen Ästhetik und der Lage in Stadtnähe gerecht zu werden. Weitere Beurteilungskriterien waren Gestaltung, Funktionalität, Wirtschaftlichkeit und Umwelt. In der Auslobung des interdisziplinären Wettbewerbs wurden sechs namhafte Ingenieurgemeinschaften aus Bauingenieuren und Architekten zur Teilnahme eingeladen. Die eingereichten Arbeiten zeigen sehr unterschiedliche Ansätze zur Lösung der Wettbewerbsaufgabe.

● 30. November 2006

**Dipl.-Ing. Dieter Kuhlmann**

Wayss & Freytag Ingenieurbau AG, Leiter Technical Dept.

### **Geschichte des Betonbaus**

Der Referent unternimmt einen Streifzug durch die 2000-jährige Geschichte des Betons vom opus caementicium der Römer über die rasante Entwicklung des Stahl- und Spannbetonbaus bis hin zum Hochleistungsbeton und den kühnen Schalentragwerken unserer Zeit. Von den grundlegenden Forschungen zur industriellen Herstellung der Zemente über die ersten Patente auf Eisenbeton führt der Weg über die begnadeten Ingenieure in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts (Mörsch, Dischinger, Finsterwalder) zu den visionären Planern wie Le Corbusier, Nervi, Gehry, Foster und Zaha Hadid. Der weite Weg von den Kuppelbauten und "falschen Gewölben" der Antike zu den weit gespannten Konstruktionen eines Eero Saarinen oder Ove Arup, von den futuristischen Schalenbauten eines Felix Candela bis hin zum höchsten Naturzugkühlturm der Welt war es ein weiter Weg - der Vortrag wird ihn anschaulich vor Augen führen.

● 7. Dezember 2006

**Dipl.-Ing. Wolfgang Eilzer**

Ing.-Büro Leonhardt, Andrä und Partner, Stuttgart

**Dipl.-Ing. Architekt Boris Dujmovi**

AV1-Architekten Butz, Dujmovi, Schanné, Urig, Kaiserslautern

### **Gewinnerentwurf des Einladungswettbewerbs "Gestaltung der Waschmühltalbrücke"**

Vortragsthemen:

Entwurfsprozess im Team zwischen Architekten und Ingenieuren - Der Entwurf als Ergebnis der bestehenden Situation und der funktionalen Anforderungen - Umsetzung der funktionalen Anforderungen - Kontrast zwischen Baudenkmal und Neubau durch Gegensätze - Analogie von neuer Brücke zu Baudenkmal - Statisch-konstruktive Konzeption - Wirtschaftliche Umsetzung und Nachhaltigkeit - Umweltverträglichkeit und Einbindung in die Landschaft

● 14. Dezember 2006

**Dipl.-Ing. Jochen Opolka**

stahl + verbundbau gmbH, Dreieich

### **Hochhausensemble Münchner Tor - HighLight Munich Business Towers**

Die HighLight Munich Business Towers sind ein neues Wahrzeichen am nördlichen Eingangstor Münchens geworden.

Die beiden 126 m und 113 m hohen gläsernen Hochhaus scheiben wurden von Helmut Jahn, Chicago gestaltet. Der Komplex besteht neben den beiden Hochhäusern aus einem weiteren Bürogebäude und einem Hotel. Drei Brücken verbinden die beiden Hochhäuser. Die beiden Türme sind als extrem schlanke Bauwerke mit einem außergewöhnlichen Aussteifungskonzept geplant und errichtet worden. Innovative Verbindungstechnik belegt die Leistungsfähigkeit der Stahlverbundbauweise unter den herausfordernden Randbedingungen dieser Bauwerke.

● 11. Januar 2007

**Mag. Gerhard Kaspar**  
**Head of Project and Product Development**  
**Grand Media, Ljubljana, Slovenija**

Alpha Baumanagement GmbH, Villach, Österreich

### **Konvergenz des Facility Managements**

Der Vortrag behandelt folgende Themen:

Rolle der Gebäude für den Menschen in der Vergangenheit - heute und in der Zukunft. Struktur der Technologie in Gebäuden derzeit, konvergente Technologie in Gebäuden in der Zukunft, moderne Netzwerke zu Gebäuden und in Gebäuden, konvergente Plattformen, konvergente Endgeräte, Outsourcing. Was ist das Interesse des Immobilieninvestors? Wie denkt der Betreiber und Nutzer? Konvergentes Facility Management: die Zukunft.

● 25. Januar 2007

**Dipl.-Ing. Ulrich Barth**

Bilfinger Berger AG, NL Spezialtiefbau, Mannheim

### **Bekanntetechniken für einen ungewöhnlichen Tunnelbau in Stockholm neu kombiniert**

Für ein Tunnelbauvorhaben der Nordumgehung von Stockholm wurde im Rahmen eines Planungswettbewerbs eine ungewöhnliche Tunnelkonstruktion für eine nicht alltägliche Bauaufgabe entwickelt. Die angewandten Techniken sind bekannt und erprobt, die Kombination dieser Techniken zur Lösung der Bauaufgabe ist neu. Für das geschlossene Tunnelbauwerk kommen folgende Techniken zu Anwendung: Rohrvortrieb in Raumkurven in Lockerböden und Fels, Ausbildung einer Rohrschirmdecke, Tunnelvortrieb nach der Kölner Stollenbauweise in z.T. sehr locker gelagerten Böden und in Fels, Düsenstrahlverfahren als Unterfangung bzw. als Sohle und Abdichtungsinjektionen aus engen und niedrigen Räumen, Anfahrbaugruben als Pfahlwand und tiefliegenden Düsenstrahlsohlen.